

## V.

Sehen wir uns nun wieder nach Beneditta um. Sie befand sich in einem recht traurigen Zustande. Wenn ihr auch Madame Mousson gesagt hatte, sie könne bleiben, bis sie ein anderes Unterkommen gefunden habe, so merkte sie doch wohl, daß sie eine überflüssige Person war, und als Herr Mousson mit den Kindern abreifte, da sagte sie sich selbst: „Du hast nun keine Berechtigung mehr, hier zu bleiben.“

Am folgenden Tage traf auch ihre Herrin Vorkehrungen zur Abreise. Bei der schwarzen Dienerschaft und den Mulatten mochte sie nicht bleiben, denn sie sah voraus, daß ihr die dicke Mulattin, welche die Haushaltung führte, die unverdiente Kost vorrücken würde; deshalb sprach sie zu ihrer Herrin: „Ich will heute nach der nächsten Stadt, um mir einen Dienst zu suchen, aber ich kann mich nicht einführen, wenn ich kein Zeugnis von Ihnen habe. Darf ich darum bitten?“

Die Dame gab ihr großmüthig ein sehr gutes Zeugnis und fügte bei der Übergabe die Worte hinzu: „Ich